

MEHRJAHRESPROGRAMM NATUR UND LANDSCHAFT DES KANTONS SOLOTHURN

Jahresbericht 2009

1 Ausgangslage

2008 hat der Kantonsrat die Weiterführung des Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft von 2009 bis 2020 beschlossen (KRB Nr. SGB 099/2008 vom 28. Oktober 2008). Für die Umsetzung der in der Botschaft genannten Ziele hat er einen Verpflichtungskredit von 45 Mio. Franken als Einlage in den Natur- und Heimatschutzfonds bewilligt. Der Regierungsrat wurde mit dem Vollzug beauftragt. Er übt mit der Kenntnisnahme der Jahresberichte und der Genehmigung der Jahrestanchen das Controlling aus.

Gestützt auf diesen Beschluss hat der Regierungsrat am 21. April 2009 auf Antrag der verwaltungs-externen/-internen Arbeitsgruppe Natur und Landschaft das Teilprogramm 2009 genehmigt und Fr. 3'337'000.-- aus dem Natur- und Heimatschutzfonds freigegeben.

2 Schwerpunkte der Tätigkeiten im Jahre 2009

2.1 Arbeitsgruppe Natur und Landschaft

Unter dem Präsidium von Urs W. Flück, Langendorf, trat die Arbeitsgruppe im Jahre 2009 zu zwei Sitzungen zusammen.

Am 1. April 2009 beriet und verabschiedete sie den Jahresbericht 2008 und das Teilprogramm 2009 zu Händen des Regierungsrates.

Am 12. Juni 2009 fand eine von Hans Bienz und von Georg Koch (regionaler Mitarbeiter Wiesen/Weiden im Thal und Thierstein) geführte Begehung im Gebiet Holden in Holderbank statt. Das Gebiet Holden ist in einem kantonalen Vorranggebiet Natur und Landschaft nach Richtplan 2000. Es zeichnet sich durch grosse Flächen mit Heumatten, welche von Waldrändern und Hecken ergänzt werden, aus. Mit dem Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft konnten hier schrittweise Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern abgeschlossen werden. Diese Entwicklung begann vor 25 Jahren. Heute umfasst das Gebiet rund 10 ha zusammenhängende Vereinbarungsflächen mit hoher bis sehr hoher Artenvielfalt.

Die Holden sind ein Beispiel für die strategische Ausrichtung des Mehrjahresprogramms: gegenseitige Freiwilligkeit (kein Zwang), angemessene Abgeltung für naturschützerische Leistungen (in einem Stufenmodell kombiniert mit den landwirtschaftlichen Direktzahlungen nach der Direktzahlungs- und der Öko-Qualitätsverordnung (DZV und ÖQV), grosse Fläche, Lebensraumverbund, einfache Bewirtschaftungsempfehlungen und einfache Dokumentation der Vereinbarungsflächen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erhielten nicht nur Einblick in einen sehr artenreichen Lebensraum mit teilweise seltenen Pflanzen und Tieren (z.B. Spitzorchis, Bergklee), sondern auch in die praktische

Vollzugsarbeit eines regionalen Mitarbeiters. G. Koch zeigte an diesem Beispiel auf, wie er Heumatten dokumentiert (Pflanzenlisten, Fotos) und beurteilt (Beurteilungsblatt) und wie er im Gespräch mit den Bewirtschaftern steht, damit die Flächen zielgerecht bewirtschaftet werden.

Am Schluss der Begehung verabschiedete der Präsident fünf Mitglieder, welche aus der Arbeitsgruppe auf Ende der laufenden Legislaturperiode zurückgetreten waren, nämlich Beat Allemann und Alfons Ernst (CVP-Kantonsräte), Beat Ehram (SVP-Kantonsrat), Johannes Friedli (Vereinigung der Solothurnischen Einwohnergemeinden VSEG) und Franz Misteli (Revierjagd Solothurn).

Für die neue Amtsperiode 2009 – 2013 wählte der Regierungsrat mit Beschluss Nr. 2009/1657 am 15. September 2009 als Mitglieder der Arbeitsgruppe Natur und Landschaft:

- Ankli Remo, FDP-Kantonsrat, Beinwil
 - Bigolin Christine, SP-Kantonsrätin, Aetigkofen
 - Frey Theophil, CVP-Kantonsrat, Dulliken
 - Heiniger Rosmarie, FDP-Kantonsrätin, Gänsbrunnen
 - Imark Christian, SVP-Kantonsrat, Fehren
 - Lehmann Fritz, SVP-Kantonsrat, Bellach
 - Müller Stefan, CVP-Kantonsrat, Herbetswil
 - Schürch Walter, SP-Kantonsrat, Grenchen
 - Wyss Flück Barbara, Grüne-Kantonsrätin, Solothurn
-
- Flück Urs W., Solothurnischer Naturschutzverband – Pro Natura Solothurn, Langendorf (gleichzeitig gewählt als Präsident der Arbeitsgruppe)
 - Hänggi Armin, Solothurnischer Bauernverband, Nunningen
 - Kübli Hans, Vereinigung der Solothurnischen Einwohnergemeinden, Bettlach
 - Staub Martin, Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Kanton Solothurn, Trimbach
-
- Bienz Hans, Abteilung Natur und Landschaft, Amt für Raumplanung (von Amtes wegen, Koordination und Protokoll)
 - Froelicher Jürg, Amt für Wald, Jagd und Fischerei (von Amtes wegen)
 - Meyer Bruno, Amt für Landwirtschaft (von Amtes wegen)
 - Staub Bernard, Amt für Raumplanung (von Amtes wegen)
 - Würsten Martin, Amt für Umwelt (korrespondierendes Mitglied; von Amtes wegen).

Am 19. November 2009 und am 18. Dezember 2009 informierten Urs W. Flück und Hans Bienz die neuen Mitglieder umfassend über das Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft, die Aufgabe und Rolle der Arbeitsgruppe und gaben ihnen die wichtigsten Dokumente ab. Damit verfügen alle Mitglieder über den gleichen Wissensstand.

2.2 Schwerpunkte 2009

Zwei Schwerpunkte bestimmten im vergangenen Jahr die Arbeit in besonderem Masse. Einerseits die Massnahmen, welche im Zusammenhang mit der Umsetzung der im Vorjahr geänderten Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) stehen. Und andererseits die Umstellung der Datenbank und des Geographischen Informationssystems auf Opensource-Anwendung (Linux).

Aufgrund der geänderten ÖQV wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft die Mindestanforderungen des Bundes in kantonale Anforderungen umgesetzt und dem Bundesamt für Landwirtschaft zur Genehmigung eingereicht. Dies betraf die Heumatten, die extensiv genutzten Weiden, die Hecken und Lebhäge sowie die Hochstamm-Obstbäume. Für die Wiesen, Hecken und Lebhäge sowie Hochstamm-Obstbäume liegen die Genehmigungen des Bundes vor. Jene für die Weiden steht noch aus und wird 2010 erwartet.

Die Änderungen der ÖQV haben Auswirkungen auf das Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft. Das seit 1992 ständig weiter entwickelte Stufenmodell an der Schnittstelle Naturschutz/Landwirtschaft musste erneut angepasst werden. Um einen einheitlichen Vollzug zu gewährleisten wurden einfache Vollzugshilfen entwickelt und die regionalen Mitarbeitenden in deren Anwendung ausgebildet.

Für die zukünftige Informatiklösung wurde mit dem Amt für Informatik und Organisation (AIO) und der SO!GIS-Koordination ein erstes Datenmodell erstellt. Die Abteilung Natur und Landschaft ist mit dem AIO überein gekommen, das definitive Datenmodell und die Umsetzung direkt mit der SO!GIS-Koordination weiterzuführen, da die Datenbank nur zusammen mit dem geographischen Informationssystem (GIS) verwirklicht werden kann. Die Arbeiten werden 2010 abgeschlossen, sodass dann die neue Lösung zum Einsatz kommen wird.

Im Weiteren dürfen wir erfreut feststellen, dass die mit dem Teilprogramm 2009 angestrebten quantitativen Ziele mit Ausnahme der Waldreservate und der Wiesen am Bach in allen Bereichen vollständig erreicht oder übertroffen wurden (Beilage 2).

2.3 Bemerkungen zu den einzelnen Massnahmen

Waldreservate

2009 konnten drei neue Vereinbarungen mit einer Gesamtfläche von 42 ha abgeschlossen werden: Ellbogen in Mümliswil, Hinter Brandberg in Herbetswil und Gipsgrube in Kienberg. Verschiedene Gespräche zur Erweiterung und Abrundung im Gross-Waldreservat Weissenstein und an andern Orten wurden geführt, ergaben aber (noch) nicht konkrete Zusagen oder Abschlüsse. Sie bestätigen die Schwierigkeit, zum schon recht hohen Gesamtflächenbestand an Waldreservaten weitere Vereinbarungsflächen dazu zu gewinnen. Der gegenüber dem Ziel geringe Flächenzuwachs 2009 erklärt sich im Weiteren damit, dass 2009 im bestehenden Naturwaldreservat von Bärschwil eine beträchtliche Flächenverminderung von 28 ha als Folge eines Schutzwaldprojektes vorgenommen werden musste.

Zur Erhaltung und Förderung von Arten, für die der Kanton eine besondere Verantwortung trägt, wurden auch im vergangenen Jahr in verschiedenen Waldreservaten punktuelle naturschützerische Eingriffe vorgenommen. Besonders zu erwähnen gilt es hier die Förderung von seltenen Baumarten wie z.B. die Elsbeere oder die Eibe und die Auflichtungsarbeiten im Waldreservat Welschenrohr (Aufwertung des Waldrandes, Schaffen eines lichten Föhrenwaldes und Förderung von Reptilien).

Waldränder

Bei den Waldrändern konnte mehr als die doppelte Waldrand-Gesamtlänge neu vereinbart werden. Besonders hervorzuheben gilt es zwei Vereinbarungen: Zürzsch in Gempfen mit 1,4 km und Allmend in Bettlach mit 0,9 km Länge. Beide grenzen unmittelbar an grosse Vereinbarungsgebiete mit Heumatten und Hecken an und runden diese Lebensräume in idealer Weise ab.

Jura-Sommerweiden und andere Weiden

Über insgesamt 75 ha neue Weidenflächen wurden 2009 Vereinbarungen getroffen. Nach dem Teilprogramm vorgesehen waren 35 ha. Die grössten Zuwächse sind: Stierenberg in Grindel und Mittlerer Passwang in Mümliswil-Ramiswil mit je 15 ha sowie Rotmätteli in Beinwil mit 13 ha. Eine grosse Herausforderung und Daueraufgabe stellt der ideale Verbuschungsgrad einer Weide dar. Eine Weide im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft soll weder völlig kahl sein, noch soll sie flächig verbuschen und am Schluss verwalden. Den „goldenen Mittelweg“ zu finden und umzusetzen, ist nicht einfach und braucht viele überzeugende Gespräche mit den Bewirtschaftern. In verschiedenen Weiden wurden im vergangenen Jahr zur Erreichung dieses Zieles auch ausserordentliche Weidpflegearbeiten durchgeführt.

Heumatten und Rückführungswiesen

2009 wurden 26 ha neue Wiesenflächen ins Mehrjahresprogramm aufgenommen. Dabei sticht die Oberbergmatte mit 13 ha auf dem Balsthaler Oberberg besonders heraus. Nach langjährigem Bemühen willigte der Bewirtschafter ein, diese wichtige und grosse Lücke in diesem Referenzgebiet zu schliessen. Der Handel musste sofort getätigt werden und konnte nicht auf später verschoben werden. Weitere grössere Ergänzungen zu bereits bestehenden Vereinbarungsflächen waren möglich in: der Allmend in Bettlach, in der Dünnernebene in Matzendorf und in Rodersdorf.

Ansaatwiesen

Mit 16 ha neuen Ansaatwiesen wurde in diesem Programmteil das Flächenziel 2009 (4 ha) sehr deutlich überschritten. Dies hängt mit einer einmaligen Chance zusammen, welche sich in der Dünnernebene in Matzendorf ergeben hat. Weitere grössere Ansaatwiesen wurden am Inkwilersee in Bolken und in Selzach nach den Empfehlungen der Abteilung Natur und Landschaft angelegt.

Das langjährige Pflanzen-Beobachtungsprogramm in der Witi Grenchen – Solothurn und weiteren Einzelflächen in weiteren Regionen des Kantons umfasst 19 Ansaatwiesen. Im Jahr 2009 wurden 7 Ansaatwiesen in der Witi und eine aus Kappel beurteilt. Die untersuchten Wiesen weisen 34 bis 48 Pflanzenarten auf. Die Nährstoffzeiger überwiegen immer noch. Arten trockener, artenreicher Heumatten sind nur wenige vorhanden. Die Resultate zeigen, dass die Entwicklung sehr lange dauert, bis eine struktur- und artenreiche Wiese entsteht.

Wiesen am Bach

Mit 1 ha neue Vereinbarungen wurde in diesem Programmteil das gesetzte Jahresziel (5 ha) nicht erreicht.

Hecken und Lebhäge

2009 war es nach langen Verhandlungsjahren möglich, für das Gebiet Zürzsch in Gempfen, eine der bedeutendsten Heckenlandschaften in unserem Kanton, eine umfassende Lösung zu erreichen. Eine wichtige Voraussetzung dafür war der Verzicht der Bürgergemeinde Gempfen auf die weitere Verpachtung von Freizeiteinrichtungen (Feuerstellen, Tische und Bänke) in diesem Gebiet. Die umfassende Lösung beinhaltet den sachgerechten Unterhalt der 70 Hecken und Strauchgruppen und des bereits erwähnten neuen Waldrands von 1,4 km Länge durch den örtlichen Forstbetrieb sowie die Bewirtschaftung des angrenzenden Wieslands von 14 ha nach den Grundsätzen des Mehrjahresprogramms durch die Landwirte. Dank diesem grossen Zuwachs konnte das Jahresziel bezüglich der Heckenlänge erreicht bzw. bezüglich der Fläche übertroffen werden.

Hochstamm-Obstbäume

Bei den Hochstamm-Obstbäumen stieg die vereinbarte Baumzahl insgesamt um rund 350 Bäume an. In Hofstetten, Kienberg und Mühledorf konnten neue Vereinbarungen oder bedeutende Ergänzungspflanzungen erreicht werden.

Diese positive Entwicklung darf indessen nicht darüber hinweg täuschen, dass das Jahr 2009 für die Hochstamm-Tafelkirschen ein sehr schwieriges Jahr war. Der Kirschenabsatz verlief am Anfang gut. Doch plötzlich verfügte der Handel am 9. Juli einen Pflückstopp für Kirschen der Klasse 1 (zwischen 21 und 24 mm Durchmesser). Begründet wurde der Stopp mit der unbefriedigenden Qualität. Von dieser einschneidenden Massnahme betroffen waren ausschliesslich die Hochstamm-Obstbäume. Die kurzfristige Folge dieser Entwicklung war, dass die Früchte an den Bäumen hängen geblieben sind und die Pflicht zur Ernte nach den Vereinbarungen im Mehrjahresprogramm dieses Jahr teilweise nicht eingehalten werden konnte. Eine Kürzung der Baumbeiträge wurde nicht erwogen, weil sie von den Vereinbarungspartnern nicht verstanden worden wäre. Mit einer gewissen Sorge blicken wir auf das Jahr 2010, was es für die Kirschen der Klasse 1 bringen wird. Sicher wird auch die Entwicklung bei den Konservenkirschen eine neue

Herausforderung bringen, weil ab 2010 die Exportsubvention des Bundes entfällt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass in den nächsten Jahren viele Bäume aus der Landschaft verschwinden.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Tätigkeiten in der Öffentlichkeit fanden 2009 statt, um das Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft bekannt zu machen:

- Beitrag im Solothurner Jahrbuch „Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft – Erfolgsgeschichte geht weiter“
- Fortsetzung der 2008 geschaffenen Sonderausstellung im Informationszentrum Witi in Altreu mit Präsentation der typischen Gräser und Kräuter der Ansaatwiesen (lebendiges Anschauungsmaterial)
- Informationstafeln in der Waldwanderung Bucheggberg
- Referat an der Vorständekonferenz des Solothurnischen Obst- und Gartenbauverbands und Besichtigung der Obstbaumlandschaft Schönegg-Stollenhäuser in Gempen
- Gemeinsame Flurbegehung Naturpark Thal, landw. Bezirksverein Thal, Abteilung Natur und Landschaft ARP in Holderbank
- Flurbegehung mit dem landw. Bezirksverein Thierstein in Erschwil
- Allmendbegehung der Bürgergemeinde Kappel auf dem Bornchrüz
- Führung mit dem BAFU Abteilung Natur und Landschaft über den Vorder Brandberg und die Wolfsschlucht nach Welschenrohr
- zwei Baumschnittkurse in Bärschwil und Laupersdorf.

2.5 Vollzug

Der praktische Vollzug war Aufgabe der Abteilung Natur und Landschaft mit ihren Mitarbeitenden in Solothurn und in den Regionen. Sie stehen an vorderster Front und sind im Gespräch mit den Vereinbarungspartnern. Ihr Wirken ist entscheidend für die Weiterentwicklung des Programms. Die administrative Verarbeitung der Daten und die Vorbereitung der Vereinbarungen zur Unterschrift oblag ebenfalls der Abteilung Natur und Landschaft. Diese Fachstelle stellte auch im vergangenen Jahr die Koordination mit den betroffenen kantonalen Amtstellen (insbesondere mit dem Amt für Landwirtschaft und mit dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei) und mit dem Bund (Bundesamt für Umwelt) sicher.

3 Finanzen

3.1 Vergleich von Teilprogramm 2009 und Rechnung 2009 (in Franken)

	Teilprogramm 2009	Rechnung 2009	Differenz
Abgeltungen			
Waldreservate	425'000.00	430'875.40	5'875.40
Waldränder	415'000.00	410'498.45	-4'501.55
Jura-Sommerungsweiden und andere Weiden	650'000.00	687'150.65	37'150.65
Heumatten und Rückführungswiesen	475'000.00	564'649.45	89'649.45
Ansaatwiesen	85'000.00	90'748.70	5'748.70
Wiesen am Bach	60'000.00	59'520.45	-479.55
Hecken und Lebhäge	160'000.00	152'511.10	-7'488.90
Hochstamm-Obstbäume	635'000.00	444'799.50	-190'200.50
Total Abgeltungen	2'905'000.00	2'840'753.70	-64'246.30
Grundlagen			
Dokumentation der Entwicklung / Vollzugshilfen	60'000.00	25'000.00	-35'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	8'000.00	3'657.40	-4'342.60
Total Grundlagen	68'000.00	28'657.40	-39'342.60
Vollzug			
Personalkosten	280'000.00	278'856.70	-1'143.30
Aufträge an Dritte	32'000.00	21'587.90	-10'412.10
Sachaufwand	50'000.00	8'879.80	-41'120.20
Arbeitsgruppe Natur und Landschaft	2'000.00	2'224.00	224.00
Total Vollzug	364'000.00	311'548.40	-52'451.60
Total Aufwand	3'337'000.00	3'180'959.50	-156'040.50

Die Tabelle zeigt, dass 2009 der Rechnungsaufwand (Total Aufwand) gegenüber dem Aufwand nach Teilprogramm etwas geringer ausfiel. Die grösseren Abweichungen bei einzelnen Positionen erklären sich wie folgt:

- Die Abgeltungen für die Hochstamm-Obstbäume sind um rund Fr. 190'000.-- tiefer, weil 2009 die ÖQV-Qualitätsbeiträge nicht mehr zu Lasten des Natur- und Heimatschutzfonds, sondern zu Lasten des Kredits des Amtes für Landwirtschaft ausbezahlt worden sind.
- Die Abgeltungen für Heumatten und Rückführungswiesen sind um fast Fr. 90'000.-- höher ausgefallen. Dies hängt einerseits mit der Flächenzunahme und andererseits mit der Erhöhung von Beiträgen für besondere Artenvielfalt und Erschwernisse (z.B. vermehrter Einsatz von Messerbalken-Mähgeräten) zusammen.
- Der Mehraufwand bei den Weiden erklärt sich insbesondere mit der grösseren Flächenzunahme.
- Der Minderaufwand bei der Dokumentation der Entwicklung/Vollzugshilfen und beim Sachaufwand ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die geplante Vollzugshilfe für Weiden noch nicht abgeschlossen werden konnte und für die Erarbeitung der neuen Informatiklösung bisher keine Kosten in Rechnung gestellt wurden.

3.2 Stand des Verpflichtungskredites

Gesamtkredit	2009 beansprucht	Restkredit bis 2020
Fr. 45'000'000.--	3'180'960.--	41'819'040.--

4 Beilagen

Die dreiseitige Tabelle in der Beilage 1 zeigt den Stand der Vereinbarungen Ende 2009 nach Bezirken. Für die einzelnen Programmteile und Bezirke werden angegeben: die Anzahl der Gemeinden, in denen Vereinbarungen bestehen, die Zahl der Vereinbarungen, die Flächen, Längen oder Baumzahlen sowie die Abgeltungen, welche 2009 ausbezahlt worden sind. Bei Letzteren handelt es sich um die Bruttobeiträge zu Lasten des Verpflichtungskredites. Sie enthalten jährliche Flächen- oder Baumbeiträge, periodische Unterhaltsbeiträge und einmalige Beiträge für Ansaaten, Anpflanzungen usw.

Die Tabelle in der Beilage 2 zeigt nach den einzelnen Programmteilen die Ziele 2009 nach dem Teilprogramm, den Stand 2009, also was erreicht worden ist, und zum Vergleich die vom Kantonsrat festgelegten Ziele, welche bis Ende 2020 anvisiert werden. Ferner werden die jeweiligen Anteile der Vereinbarungsf lächen am Landwirtschaftsgebiet und am Wald ausgewiesen.

Solothurn, 4. März 2010

Arbeitsgruppe Natur und Landschaft

Stand der Vereinbarungen nach Bezirken im Jahr 2009

Waldreservate

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	6	13	688.60		80'058.75
Bucheggberg	1	1	12.20		4'300.00
Wasseramt	3	3	18.30		11'960.85
Thal	9	39	966.30		125'472.80
Gäu	2	2	24.30		4'800.00
Olten	6	7	121.00		16'216.45
Gösgen	8	22	309.10		55'500.20
Dorneck	8	14	207.60		43'891.85
Thierstein	12	22	734.70		88'674.50
Total		123	3'082.10		430'875.40

Waldränder

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	11	41	42.09	11.615	31'727.85
Bucheggberg	15	55	53.13	11.460	41'725.70
Wasseramt	6	12	20.75	4.730	13'047.75
Thal	9	68	144.40	41.660	129'788.30
Gäu	7	28	26.99	4.870	22'058.65
Olten	3	5	9.95	3.320	12'417.80
Gösgen	7	32	38.63	10.150	35'886.65
Dorneck	7	58	73.94	17.270	76'733.10
Thierstein	10	37	48.44	12.080	47'112.65
Total		336	*) 458.32	117.155	410'498.45

*) Davon sind 315.46 ha Waldfläche und 142.86 ha Wiesen und Weiden

Jura-Sommerungsweiden und andere Weiden

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	7	38	246.92		151'324.80
Bucheggberg					
Wasseramt					
Thal	9	70	629.70		361'335.10
Gäu	1	7	39.60		24'472.50
Olten	2	7	23.45		12'465.00

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Gösgen	6	19	92.58		45'891.75
Dorneck	1	1	2.67		1'070.00
Thierstein	9	39	185.40		90'591.50
Total		181	1'220.32		687'150.65

Heumatten und Rückführungsweisen

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn	1	1	0.60		300.00
Lebern	11	81	97.64		58'563.50
Bucheggberg	13	54	35.20		18'415.00
Wasseramt	3	14	11.59		6'047.00
Thal	9	165	192.92		159'999.5
Gäu	5	36	30.94		20'186.20
Olten	10	51	48.78		26'096.00
Gösgen	10	191	150.68		101'511.00
Dorneck	8	126	110.63		67'629.25
Thierstein	11	149	143.48		105'902.00
Total		868	822.46		564'649.45

Ansaatwiesen

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung
Solothurn					
Lebern	5	51	49.48		45'709.75
Bucheggberg	5	11	16.49		10'613.00
Wasseramt	5	6	9.98		6'599.95
Thal	2	4	13.25		12'735.00
Gäu	2	4	7.63		2'136.00
Olten	1	1	0.46		138.00
Gösgen	1	1	0.80		560.00
Dorneck	3	4	12.40		10'956.00
Thierstein	2	2	2.03		1'301.00
Total		84	112.52		90'748.70

Wiesen am Bach

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn	1	2	0.35	0.343	416.00
Lebern	7	45	26.49	9.813	14'233.00
Bucheggberg	8	25	19.80	7.840	14'559.55
Wasseramt	6	12	9.38	4.140	17'425.90
Thal	5	18	9.49	4.220	4'784.00
Gäu	2	13	5.22	4.160	1'347.00
Olten	3	4	2.66	0.780	1'004.00
Gösgen	4	6	4.54	1.510	1'559.00
Dorneck	3	3	2.68	0.735	1'339.00
Thierstein	6	9	5.49	2.380	2'853.00
Total		137	86.10	35.921	59'520.45

Hecken und Lebhäge

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	6	40	21.77	5.635	13'781.00
Bucheggberg	15	54	26.22	6.170	13'989.40
Wasseramt	2	2	3.09	0.300	141.00
Thal	7	53	38.54	15.900	62'685.20
Gäu	5	19	11.97	3.285	5'712.00
Olten	2	7	11.60	1.730	2'196.00
Gösgen	6	28	10.54	6.370	18'355.80
Dorneck	7	26	26.62	4.570	30'645.70
Thierstein	6	16	7.69	3.630	5'005.00
Total		245	158.04	47.590	152'511.10

Hochstamm-Obstbäume

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Anzahl Bäume	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	2	2	1.99	140	4'840.00
Bucheggberg	3	4	5.54	566	9'560.00
Wasseramt	1	1	2.25	219	6'000.00
Thal	1	3	7.48	237	5'862.00
Gäu					
Olten					
Gösgen	4	5	13.20	805	17'948.00
Dorneck	9	159	261.98	9'123	370'801.50
Thierstein	4	36	26.35	809	29'788.00
Total		210	*) 318.79	11'899	444'799.50

*) Davon sind 54.50 ha Wiesen und Weiden (Zurechnungsflächen)

Gesamttotal		2'184			2'840'753.70
--------------------	--	--------------	--	--	---------------------

Ziele und Stand der Vereinbarungen Ende 2009 für das ganze Kantonsgebiet

	Ziel 2009 (Teilprogramm)		Stand 2009		Ziel 2020	
		ha		ha		ha
Waldreservate		3'120		3'082		3'400
Waldränder	114 km		117 km		134 km	
davon Gehölzfläche		309		315		362
davon Wiesen/Weiden		143		143		180
Jura-Sommerungsweiden und andere Weiden		1'180		1'220		1'500
Heumatten und Rückführungswiesen		816		822		1'000
Ansaatwiesen		100		112		150
Wiesen am Bach	35 km	90	36 km	86	74 km	200
Hecken und Lebhäge	47 km	149	48 km	158	68 km	200
Hochstamm-Obstbäume	11'650 B.		11'899 B.		13'000 B.	
davon Baumfläche (1 Are pro Baum)		117		119		130
davon Wiesen/Weiden		54		55		70
Flächentotal Massnahmen im Wald		3'429		3'397		3'762
<i>Gesamtfläche Wald</i>		<i>31'366</i>		<i>31'366</i>		<i>31'366</i>
Anteil		10.9%		10.8%		12.0%
Flächentotal Massnahmen im Landwirtschaftsgebiet		2'649		2'715		3'430
<i>Gesamtfläche Landwirtschaftsgebiet</i>		<i>34'310</i>		<i>34'310</i>		<i>34'310</i>
Anteil		7.7%		7.9%		10.0%